

# Klinikum bekommt Großspende

## 35.000 Euro von „MediGrün“ erreichen Krankenhaus zur richtigen Zeit

Von Johannes Götzen

**WORMS.** Für Bernhard Büttner ist es schlicht „einmalig“, was da hoch über Worms im achten Stock des Klinikums im Konferenzsaal passiert. Stolze 35.000 Euro bekommt der Geschäftsführer des Klinikums überreicht, ein richtig dicker Brocken, der noch dazu von einem einzigen Spender kommt. Die Firma „MediGrün“ unterstützt damit die Kinderklinik, und das nicht zum ersten Mal. Dank dieser Spende konnte Chefarzt Professor Markus Knuf bereits ein neuartiges Beatmungsgerät speziell für Frühgeborene anschaffen. Ohne diese Spende wäre dies nicht möglich gewesen, betont Knuf.

Beatmungsgeräte an sich sind natürlich nichts Neues. Dieses Gerät allerdings bezeichnet der Chefarzt der Kinderklinik als „intelligent“. Das bedeutet, dass es nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel Sauerstoff gibt, nicht zu schnell und nicht mit zu hohem Druck. Das Gerät ist an das Monitorsystem angeschlossen, die Technik erkennt, wenn der Druck zu hoch ist, und drosselt selbstständig. „Das ist schonend für die Patienten“, sagt Knuf. Vor allem aber sagt der Chefarzt: „Die Patienten haben eine relevant größere Chance, gesund aus der Frühchen-Phase heraus zu kommen. Und damit ein ganz norma-



**Große Freude in der Kinderklinik Worms: Chefarzt Professor Dr. Markus Knuf, Klinikum-Geschäftsführer Bernhard Büttner und Fundraising-Beauftragte Tanja Hammerle freuen sich über die großzügige Spende des Unternehmer-Ehepaares Markus und Mihaela Grün (v.l.).** Foto: pp/Ben Pakalski

les Leben vor sich zu haben.

Die Lunge ist bei zu früh geborenen Kindern eines der größten Probleme. Sie ist noch nicht reif, noch „zusammengefaltet“. Also müssen Frühchen beatmet werden. Das geschieht über einen Tubus. So kann die Lunge „aufgeblasen“ werden, damit sich die Lungenflügel richtig öffnen. Nur:

Wenn dies zu schnell oder mit zu hohem Druck geschieht, dann reißt die Struktur der Lungenflügel auf. Das kann zwar heilen, es entstehen allerdings Vernarbungen, die lebenslange gesundheitliche Folgen verursachen, beschreibt Professor Knuf die Schwierigkeit.

Zu viel Sauerstoff kann zudem noch eine andere, ver-

heerende Folge haben: Blindheit. Denn Sauerstoff wirkt toxisch auf die Augen eines Frühgeborenen, erklärt der Chefarzt. Auch die sind in diesem Stadium noch nicht ausgereift, die Netzhaut ist noch nicht fest angeheftet, zu viel Sauerstoff würde das komplett verhindern. „Deshalb muss die Sauerstoffzufuhr exakt gesteuert sein“,

sagt Knuf. Sie hatten in den letzten Wochen ein solches pädiatrisches Beatmungsgerät leihweise im Einsatz, berichtet der Chefarzt. Anders als früher sei es nicht ein Beatmungsgerät für Kinder, das dann für Frühgeborene modifiziert worden sei sondern eines, das von einer Fachfirma ganz speziell für diesen Einsatz entwickelt worden sei. „Das ist kein Luxus und keine Spielerei“, betont Knuf. Es gehe darum, die Frühgeburt nicht nur zu überleben, sondern gesund zu werden.“

„MediGrün“ ist ein Wormser Unternehmen, das vor allem Nahrungsergänzungsmittel produziert. Mihaela und Markus Grün wollen mit ihrer Spende Danke sagen dafür, dass auch ihr Kind in der Wormser Kinderklinik so intensiv behandelt worden ist. Auch wenn es am Ende den Herzfehler leider nicht überlebt hat. Es ist nicht die erste Großspende, die sich der Kinderklinik zukommen lassen. Vor zwei Jahren hatten die Unternehmer die Aktion „Leser helfen“ der Wormser Zeitung unterstützt, wodurch ein sehr teures Spiroergometriegerät angeschafft werden konnte. Am Freitag kündigten sie auch sofort wieder an, auch 2023 gerne wieder einen Betrag zu spenden. Jedenfalls, wenn es die wirtschaftliche Situation dann wieder zulasse.